

Wiener Riesenradplatz: Kontrollamt übt massive Kritik 1 BILD

Utl.: Gesamtkosten vermutlich fast 60 Millionen Euro - Umgehung des Vergabegesetzes - Errichter hatte keine Berechtigung =

Wien (APA) - Das Wiener Kontrollamt übt massive Kritik an der Errichtung des - schon seit Monaten heftig umstrittenen - Riesenradplatzes. Die Gesamtkosten werden demnach mit 59,7 Mio. Euro deutlich höher ausfallen als geplant. Außerdem hätte das Bundesvergabegesetz angewendet werden müssen. Die mit der Umsetzung betraute Firma verfügte zudem nicht über die notwendige Baumeisterbefugnis, heißt es im Prüfbericht zu der Causa.

Zudem soll bei Teilen der Gebäude die im Bebauungsplan vorgeschriebene Höhe überschritten worden sein. Das Prüfverfahren war von den Grünen in die Wege geleitet worden, die das Projekt - das unter dem Motto "Wien um 1900" steht - bereits wiederholt heftig kritisiert haben.

Umstritten war nicht zuletzt die rechtliche Konstruktion zur Neugestaltung des Prater-Eingangs: Dazu hatte die gemeindeeigene Stadt Wien Marketing und Prater Service GmbH die "Riesenradplatz-Errichtungs GmbH" gegründet. Als Finanzierungspartner wurde die Immoconsult installiert. Diese wiederum hatte "Explore 5D" als General-Bauunternehmer beauftragt, der Subunternehmer mit den eigentlichen Arbeiten betraute.

Anfang Juni 2008 hatte "Explore 5D" Zahlungsunfähigkeit angemeldet und daraufhin die Eröffnung eines Ausgleichsverfahrens beantragt. Ende August wurde der Ausgleich von den Gläubigern mit einer 40-Prozent-Quote angenommen.

(B I L D A V I S O - Fotos des neu gestalteten Riesenradplatzes sind im AOM abrufbar)
(Forts.) mac/maf/lor

APA0306 2008-11-13/12:38

131238 Nov 08